



Bischofskanzlei Greifswald, Karl-Marx-Platz 15, 17489 Greifswald

An alle Menschen in den  
Kirchengemeinden des Sprengels  
Mecklenburg und Pommern

**Bischof**

Tilman Jeremias

**Durchwahl**

+49 (0)3834 77185 0

**Fax**

+49 (0)3834 77185 25

**E-Mail**

Bischofskanzlei@bkgw.nordkirche.de  
www.kirche-mv.de

**Unser Zeichen**

**Datum**

31. März 2020

**„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,  
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“**

*(2. Tim 1,7)*

Liebe Gemeindeglieder im Sprengel Mecklenburg und Pommern,

wir alle leben in Zeiten, wie wir sie so wohl noch nie durchgemacht haben. Jemand sagte mir kürzlich: „Dass die Dinge sich so schnell ändern, habe ich das letzte Mal zur Wendezeit erlebt.“

Innerhalb von nur wenigen Tagen ist das öffentliche Leben zum Erliegen gekommen. Keine Kultur mehr, keine Treffen mit anderen, Einkaufen lediglich das Nötigste. Keine Reisen und Abwechslungen, stattdessen viel zu Hause-Sein, Arbeit im Überfluss für alle im Gesundheitssystem und in den Supermärkten, erzwungene Arbeitspause für viele andere, nicht selten verbunden mit enormen wirtschaftlichen Einbußen. Kinder wissen nicht mehr, wohin. Ältere warten vergeblich auf Besuch.

Dazu das mulmige Gefühl in der Magengegend, mit einer Gefahr leben zu müssen, die man nicht sieht oder fühlt, von der aber tödliche Bedrohung ausgehen kann.

Unsere kirchliche Arbeit lebt davon, dass wir zusammen kommen - zu Gottesdiensten, Andachten und Konzerten, in Gruppen, Kreisen und Chören, zum Unterricht und zum seelsorgerlichen Gespräch. Jetzt sind wir stark auf uns selbst zurückgeworfen, auf die Hilfe anderer. Wie soll es weitergehen? Wie können wir die Heilige Woche und Ostern feiern, ohne beieinander zu sein?

Gegenwärtig ist Fastenzeit. Und manchmal kommt es mir vor, als sollte die gesamte Menschheit gerade fasten – verzichten auf Fliegen und Auto fahren, auf Hektik und Betriebsamkeit, auf Event und Großveranstaltung. Wir sind ausgebremst und verlangsamt und das kann durchaus auch etwas Heilsames haben.

In den kommenden Tagen sind wir aufgerufen, uns den Leidensweg Jesu ins Gedächtnis zu rufen. Verraten vom eigenen Jünger, gefangen genommen wie ein Verbrecher, unschuldig verurteilt, gefoltert, qualvoll hingerichtet - der Menschensohn muss in die tiefsten Tiefen menschlichen Elends. Warum? Das Kreuz wird zum Zeichen, dass Gott selbst unser Leiden teilt. Die Auferstehung legt offen, dass Gott den Tod und alle Todesmächte besiegt.

Unsere Gottesdienste sind abgesagt - nicht abgesagt ist das persönliche Gebet, woran in vielen Kirchengemeinden das Hoffnungsläuten um 12:00 Uhr erinnert. Im Fernsehen und im Radio, vor allem aber im Internet, finden wir großartige Möglichkeiten, Gottesdienst zu feiern, ohne leiblich zusammen zu sein. Viele unserer Gemeinden organisieren Nachbarschaftshilfe, die Nordkirche hat ein Seelsorgetelefon eingerichtet, vielerorts läuten die Glocken und rufen zur Besinnung. Und ich selbst möchte Sie einladen, während der Ostertage eine kleine, schlichte Andacht zu Hause zu feiern, alleine oder mit denen, die um Sie sind, in Erinnerung an das erste Osterfest, im Bewusstsein: Ostern ist nicht abgesagt, sondern die Zusage neuen Lebens und der Auferstehung gilt uns. Sie finden diese Andacht als Beispiel beigefügt.

Jedoch möchte ich auch anregen, schon vorher, zum Ausklang dieser Passionszeit, mit häuslichen Andachten und Gebeten zu beginnen. Denn unsere Fürbitte ist momentan so wichtig! Für die Infizierten, die Sterbenden, die Verzweifelten und Einsamen, aber natürlich auch für Ärztinnen und Pfleger, für politisch und gesellschaftlich Verantwortliche. Mehr als je spüren wir gerade, wie wenig wir unser eigenes Leben in den Händen haben. Wir sind angewiesen, auf andere, vor allem auf Gott. Er ist es, der uns seine Geistkraft schenkt. Eine Geistkraft, die die lähmende Angst vertreibt und neuen Mut schenkt. Die uns die Herzen öffnet für den bedürftigen Nachbarn und uns lehrt, Vernunft und Maß zu wahren.

Ich wünsche Ihnen für die kommende Zeit, dass Sie im Vertrauen leben können, in Gottes guten Händen zu sein. Ihm können wir unsere Zukunft getrost ans Herz liegen, die momentan so ungewiss scheint. Ihm können wir unsere Lieben anbefehlen, um die wir uns sorgen.

Er schenke Ihnen in diesen Tagen seinen reichen Segen, inneren und äußeren Frieden, Geduld, ein liebendes Herz und eine stabile Gesundheit!

Herzliche Grüße, Ihr



Tilman Jeremias  
Bischof

# **Kleine Hausandacht zum Osterfest 2020**

## **„Er ist wahrhaftig auferstanden!“**

### **Ostergruß**

Eine/r: „Der Herr ist auferstanden!“

Alle: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

### **Anzünden einer Kerze (kurzer Moment der Stille)**

### **Lesung der Ostergeschichte**

#### **Wir hören die Ostergeschichte aus dem Evangelium nach Johannes:**

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

### **Lied "Er ist erstanden, Halleluja"**

Evangelisches Gesangbuch Nr. 116 **(vierstimmiger Satz nächste Seite)**

# Er ist erstanden, Halleluja! Nr.116

Text: Ulrich S.Leupold nach dem Suaheli-Lied  
Mfurahini, Halleluya von Bernhard Kyamanywa 1966

Melodie aus Tansania

1. Er ist er - stan - den, Hal - le - lu - ja! Freut euch und sin - get, Hal - le - lu -  
 2. Er war be - gra - ben drei Ta - ge lang. Ihm sei auf e - wig Lob, Preis und  
 3. Der En - gel sag - te: "Fürch - tet euch nicht! Ihr su - chet Je - sus, hier ist er  
 4. "Geht und ver - kün - det, dass Je - sus lebt. Da - rü - ber freu sich al - les, was  
 5. Er ist er - stan - den, hat uns be - freit; da - für sei Dank und Lob al - le -

5  
 ja! Denn un - ser Hei - land hat tri - um - phiert, all sei - ne Feind ge - fan - gen er  
 Dank; denn die Ge - walt des Tods ist zer - stört; se - lig ist, wer zu Je - sus ge -  
 nicht. Se - het, das Grab ist leer, wo er lag; er ist er - stan - den, wie er ge -  
 lebt. Was Gott ge - bo - ten, ist nun voll bracht, Christ hat das Le - ben wie - der - ge -  
 zeit. Unskannicht scha - den Sünd o - der Tod, Chri - stus ver - söhnt uns mit un - serm

9  
 führt.  
 hört.  
 sagt.  
 bracht.  
 Gott.  
 Lasst uns lob - sin - gen vor un - se - rem Gott, der uns er - löst hat vom e - wi - gen

13  
 Tod. Sünd ist ver - ge - ben, Hal - le - lu -

15  
 ja! Je - sus bringt Le - ben, Hal - le - lu - ja!

